

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Erdmannsdorf, Wülken St. Nicola, Jacob, Micheln, Stangendorf, Lbura, Niedermüllern, Rabschnappel und Zirschheim.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 70.

Veranschlagung: Nr. 7.

54. Jahrgang.
Freitag, den 25. März

Telegraphische Adresse: 1904.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Im „amtlichen Teil“ wird die zwelfspaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Stadtanlagenzettel für das Jahr 1904 beendet ist, werden alle diejenigen anlagenpflichtigen Einwohner unserer Stadt, welche a. bei der Einschätzung übergangen worden sein sollten, oder denen b. die Steuerzufertigung aus irgend einem Grunde nicht hat behändigt werden können, aufgefordert, sich bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zum Zwecke der Ausgabe ihrer Einkommensbezüge oder ev. Mitteilung des Schätzungsergebnisses,

innerhalb 14 Tagen, von heute ab, zur Vermeidung der Einleitung des Nachzahlungsverfahrens persönlich zu melden. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jede durch Reklamation gegen die Staatseinkommensteuer erzielte Herabminderung des steuerpflichtigen Einkommens eine Ermäßigung der städtischen Steuern ohne weiteres zur Folge hat.

Callenberg, am 21. März 1904.

Der Stadtgemeinderat.
Prathel, Bürgermeister.

Der russisch-japanische Krieg.

In Rußland hat es sehr verstimmt, daß Generalstabsoffiziere als Verräter ermittelt worden sind. In Low heißt der Offizier, der mit noch drei Helfershelfern verhaftet worden ist, nachdem auf seinen Namen aus Japan eine große Geldsendung eingetroffen war. Er war durch Krankheit verhindert, sie sogleich in Empfang zu nehmen, und das führte zur Entdeckung der Tat. Das Ministerium des Auswärtigen hatte schon vor einiger Zeit in Erfahrung gebracht, daß Durchstechereien vorliegen müßten. Es mußte oder glaubte zu wissen, daß der russische Mobilisationsplan sich in japanischen Händen befinde. Jetzt fürchtet man, daß Japan auch über den russischen Feldzugsplan unterrichtet ist. Und das muß ernste Folgen für Rußland haben. General Kurapatkin, der neue Oberbefehlshaber, ahnt, wie schwer die Aufgabe sein wird, die ihm bevorsteht. Er sagte: „Ja, jetzt hält man mich für einen Halbgott und feiert mich auch als solchen. Es wird aber garnicht lange dauern, so wird es schon heißen, ich sei nicht besser als die anderen. Und wieder nach einiger Zeit wird man sagen, ich sei einfach verrückt, und dann wird man mich beschuldigen, ich sei ein Verräter. Dann aber wird es mit vielleicht gelingen, meinen Namen Ehre zu machen und Rußland zum Siege zu führen.“

Vom Kriegsschauplatz liegen folgende weitere Nachrichten vor:

Paris, 24. März. Aus Peking wird berichtet, daß die Chinesen für den russischen Militärattaché die Inspektion der chinesischen Truppen an der mandchurischen Grenze nur unter der Bedingung zugestanden haben, daß chinesische Offiziere den russischen Inspekteur begleiten. Ein Generalpaß wurde verweigert.

Petersburg, 24. März. Nach Telegrammen aus Port Arthur herrscht dort vollständige Ruhe. Auf dem dortigen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Belang nicht vor.

Petersburg, 24. März. Wie hierher berichtet wird, haben die Japaner ihre Stellungen bei Tschumulpo und Genfan stark befestigt.

Tokio, 24. März. Der japanische Generalstab ist nach Kioto verlegt worden.

Tokio, 24. März. Wie aus Korea berichtet wird, dauert in den von Japanern besetzten Provinzen die Unzufriedenheit infolge des Mangels an Nahrungsmitteln fort.

London, 24. März. Aus Tokio wird telegraphiert, daß am Dienstag bei dem Bombardement von Port Arthur eine heftige Seeschlacht im Außenhafen stattgefunden habe, wobei ein russischer Panzer gesunken sei. Die Japaner hätten nur 7 Tote und einige Verwundete gehabt.

London, 24. März. Ein Telegramm aus Seoul berichtet, daß Kosaken im Rang-Rije, 6 Kilometer nördlich von Genfan eingetroffen sind, wo sich koreanische Truppen befinden. Die Russen verlangten vom Kommandeur der Koreaner, den Russen die Kasernen einzuräumen, was der Kommandant ablehnte. Hieraus griffen die Kosaken die Koreaner an. Es entstand ein blutiger Kampf, wobei die Russen 35 Tote, die Koreaner 17 Tote und zwei Verwundete hatten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Bezüglich der Förderung der Wahlrechtsreform verlautet zuverlässig, daß die Gesetzgebungsdeputation der zweiten Ständekammer in eine Prüfung der Regierungsvorschläge und des von national-liberaler Seite befürworteten Pluralwahlsystem eingetreten ist. Die Gesetzgebungsdeputation ist z. Z. aber so stark mit Arbeiten überhäuft, daß es in unterrichteten Kreisen nicht überraschen würde, wenn der Landtag auseinanderginge, ohne daß die Wahlrechtsfrage irgendwie vorwärtsgebracht worden wäre. Die kürzlich gedauerten Vermutungen, daß in maßgebenden Regierungskreisen sich eine dem Pluralwahlsystem günstige Stimmung geltend mache, erweisen sich als grundlos. Es ist nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Regierung für eine Einführung dieses Systems zu haben sein wird.

* Die Pirnaer Duellaffäre. Sämtliche verurteilte Offiziere haben sich dem Strafteil unterworfen, ebenso verzichtete der Gerichtsherr auf die Einlegung des Rechtsmittels der Berufung. Der König hat die Akten zwecks Entscheidung über die Begnadigung des Oberleutnants Krohn eingefordert.

* Die „Tägl. Rundschau“ ist der Ansicht, daß zu einer schnellen und gründlichen Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika sowie zur Geltendmachung der deutschen Herrschaft im gesamten Schutzgebiet 6000 Mann erforderlich sind, und fragt, ob nicht etwa 2000 Mann auf portugiesischem Gebiet gelandet werden und von dort in den Norden unserer Kolonie einrücken könnten. Die Ausföhrung der Truppen vollziehe sich zu langsam.

* Stiftung. Für die Opfer des Hereroaufstandes stiftete der Prinzregent von Braunschweig 15000 Mark.

* In England scheint man über den Besuch des deutschen Kaisers in Gibraltar nicht gerade begeistert zu sein. Man weiß, daß der Kaiser ein gutes Auge für militärische Dinge hat und fürchtet, daß er zu viel gesehen hat. Schon vor einigen Wochen fragte im Parlament ein Abgeordneter an, ob man unter Umständen einem fremden Herrscher erlauben würde, die Hafeneinrichtung und die Befestigungswerke und Arsenale von Gibraltar in Augenschein zu nehmen. Wie gewöhnlich in solchen Fällen gab die Regierung eine gedrechselte Antwort, die weder ja noch nein bedeutete, und beides bedeuten konnte. Und dabei beruhigte man sich wieder. Auf der anderen Seite empfindet man wieder eine gewisse Freude darüber, daß der Kaiser, wie die langen Berichte aus Gibraltar melden, alles herrlich schön gefunden hat, und bei seiner Abfahrt sogar gesagt haben sollte, der Felsen sei grandios, wie alles Englische grandios sei. Solchen Schmeicheleien kann auch der verbissenste Engländer natürlich nicht widerstehen. Sonst stimmen alle Berichte darüber überein, daß der deutsche Kaiser außergewöhnlich wohl aussieht, und daß man ihn selten in bester Laune gesehen habe, als jetzt in Gibraltar.

Oesterreich-Ungarn.

* Das „Bürgerliche Brauhause“ in Pilsen, das sein „Urquell“ befanntlich vorzugsweise in Deutschland absetzt, seine Blüte und seinen Millionengewinn in erster Linie deutschem Abfahge-

bierte zu verdanken hat, stellt sich, nach einer Mitteilung der „Allg. Brauer- und Hopfenztg.“, offen in die Reihen der fanatischen Deutschenhasser im Pilsener Rathause. Die tschechischen Machthaber wollen an gehässigem Chauvinismus nicht hinter ihren Prager Volksgenossen zurückstehen und beschloßen daher, rein tschechische Straßentafeln anzubringen. Das „Bürgerliche Brauhause“, das eine Birlikstimme im Rathause besitzt und das jenen deutschfeindlichen Beschluß der Stadtväter hintanhaltend konnte, hieß ihren Vertreter ebenfalls für die Abschaffung der bisherigen tschechisch-deutschen und für die Einführung rein tschechischer Tafeln zu stimmen. Dies der Dank jenes Brauhauses, das durch deutsches Geld jene Höhe erreichen konnte, auf der es heute steht. Unter den Deutschen Pilsens herrscht große Erregung ob des herausfordernden Verhaltens des „Bürgerlichen Brauhauses“.

Afrika.

* Zu der Pestepidemie in Johannesburg wird noch gemeldet, daß eine wilde Flucht der Europäer stattfindet. Die Regierung verbietet die Beförderung von Farbigen mit der Bahn aus Johannesburg. Die Pest ist die bössartige Lungenpest. Von 45 befallenen Farbigen starben bisher 37. Von sieben Europäern nur die Gattin des Dr. Marais. Ihre drei Kinder liegen gefährlich darnieder. Wahrscheinlich wird das ganze Kaffi-Biertel, das in entsetzlich schmutzigem Zustand ist, niedergebrannt werden.

* Die französisch-britische Grenzregelungskommission ist mit ihren Arbeiten bis zum Tschadsee gelangt. Nach einer Meldung der „Times“ soll nunmehr auch eine Aufteilung der Gewässer des Sees und der in ihm liegenden vielen Inseln zwischen Frankreich und England erfolgen. Wir hoffen, daß das Deutsche Auswärtige Amt unsere Rechte als Uferstaat am Tschadsee rechtzeitig in vollem Maße wahren wird, oder geeignete Schritte zur Wahrung bereits getan haben wird, damit wir nicht bei dieser Teilung, bei der wir ebenso Rechte haben wie Frankreich und England, zu kurz kommen.

China.

* Peking. „Standard“ meldet aus Tientsin: Das Waimupu (Auswärtige Amt) richtete an die ausländigen Regierungen das Ersuchen um eine Verlängerung der Kriegskostenentschädigung um ein Jahr, damit es die für das laufende Jahr zu zahlenden Summen zur Verfügung haben könne.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 24. März.

— Die amtliche Gewinnliste der 4 Geld-Lotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gefl. Einsichtnahme aus. 82161 und 82168 sind mit je 10 Mk., 82156 mit 5 Mark Gewinn gezogen worden.

— Lotterie-Gewinn. In die Kollektion des Herrn Fr. Aug. Bernstein fiel auf die Nr. 72104 ein Gewinn von 30.000 Mk.

— Vom 1. April bis Ende September sind die Posthalter für den Verkehr mit dem Publikum von 7 Uhr vormittags an geöffnet.

— Um die Konfirmanden davor zu bewahren, daß sie durch den Genuß von Spirituosen zu einem den Ernst des Konfirmations- bezw.

Indig.
Qualität

fler.

enstühle
Müller.

cher

auerstr.

irben

10 Bfg. und
r-Papier

ehl

Lichtenstein-S-

nte etc

enbureau

rkorn

wickau's

SAHNHOFSR.
ING. in Berlin.

fertige

ack- und

nis-

Farben

n. Fenster,

t trocknend;

er

riegen

n. Farben,

Lade

n. Leinöl-

rpentindl,

Pinself,

n, Gips,

ent,

nfreide

ehl

zmann.

bücher

t. Schloß und

Mt. 3,20 an

er Arbeit

Berthold.

Anzeigen

Gesuche

Verkäufe

angen sowie

Jeder Art

gt

billigsten die

en-Expedition

Vogler A.G.

nitz

Veranschlagung 208

Lichtenstein:

an, Drogerie.



Wir führen Wissen.